

Pressemitteilung, Zürich, 19. Juni 2023

**Ist unser Vorsorgesystem in Gefahr? Zukunftsszenarien für die Schweizer 2. Säule**  
**Die Schweizer 2. Säule – ein zentraler Bestandteil des Schweizer Sozialsystems und von grösster Relevanz für fast alle Schweizer Erwerbstätigen und Pensionierten – wird derzeit einem grossen Stresstest unterzogen. Neben der stetig steigenden Lebenserwartung stellt der jüngste Zinsanstieg eine erhebliche zusätzliche Herausforderung für die Schweizer Pensionskassen dar.**

In einer neuen SFI Public Discussion Note (PDN) analysieren Swiss Finance Institute-Professor Olivier Scaillet (Universität Genf), Marc Fournier und Stéphane Riesen (beide von Pittet Associés AG) die Effekte der Zinssätze im aktuellen Kontext und testen dann die Robustheit der finanziellen Kapazität der Schweizer 2. Säule in verschiedenen ökonomischen Szenarien.

Der Detailliertheit der verwendeten Daten ermöglicht es, die Stabilität des Systems der 2. Säule auf der Grundlage vollständiger und individueller Daten aller Pensionskassen des Landes zu untersuchen, ein präzises Modell der künftigen Entwicklung jeder einzelnen Pensionskasse zu entwickeln und das von jeder Einrichtung getragene Risiko darzustellen.

Trotz der ausgewiesenen Stärke der schweizerischen 2. Säule empfehlen die Autoren die folgenden Möglichkeiten zur Verbesserung der finanziellen Stabilität des Systems:

- Sicherstellung einer strukturell angepassten Finanzierungsbasis der auszahlenden Leistungen. Die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen zeigen deutlich, dass die Anforderungen an die Performance die Eckpfeiler für die langfristige Stabilität der 2. Säule sind. Diese Anforderungen sind von den reglementarischen Umwandlungssätzen abhängig. Der Zwang zur Nutzung eines Umwandlungssatzes von 6.8% oder sogar 6.0% übt finanziellen Druck auf die gesamte berufliche Vorsorge aus, der durch eine zusätzliche Finanzierung abgemildert werden sollte. Versicherungsmathematisch gesehen sollte diese Finanzierung eher durch zusätzliche Beiträge als durch die Performance der Anlagen gedeckt werden, damit die Finanzierung einerseits strukturell gesichert ist und andererseits die Anforderungen an die Performance reduziert werden.
- Prüfung von Lösungen zur Begrenzung der Verwässerung des Deckungsgrades bei Neuanschlüssen. Die Untersuchungen zeigen, dass die Konzentration von Vorsorgeeinrichtungen und die daraus resultierende Verwässerung des Deckungsgrades die Stabilität der 2. Säule beeinträchtigt. Beim Anschluss neuer Arbeitgeber an Sammel- oder Gemeinschaftsstiftungen werden die technischen Rückstellungen und die Wertschwankungsreserven in der Regel nicht finanziert – einerseits aus Mangel an finanziellen Mitteln, andererseits aufgrund der Liquidations- und Teilliquidationsvorschriften. Die Einführung von Massnahmen zur Begrenzung der Verwässerung des Deckungsgrades würde jedoch höchstwahrscheinlich die Möglichkeiten für Unternehmen einschränken, welche die Pensionskasse wechseln möchten.

- Stärkung der Aufsicht durch Vereinheitlichung der Anlagekontrollprozesse. Während die versicherungstechnischen Parameter sowie der buchhalterische Teil, wie z.B. die finanzielle Lage und die Jahresabschlüsse einer Pensionskasse periodisch von einer unabhängigen Stelle kontrolliert werden, liegt die Vermögensanlage in der alleinigen Verantwortung des Stiftungsrates, ohne ein definiertes Organ, das eine unabhängige Kontrolle ausübt und eine zivil- und strafrechtliche Haftung übernimmt. Ein einheitliches Rahmenwerk für Anlagekontrollprozesse, sowohl versicherungstechnisch als auch buchhalterisch, würde die Kontrolle des Risikomanagements auf der Asset Allocation Ebene stärken.

Die Ergebnisse der SFI Public Discussion Note sowie mögliche Lösungsansätze werden am Mittwoch, 21. Juni 2023, um 18.00 Uhr im Zürcher Zunfthaus zur Saffran präsentiert. Details zur Veranstaltung sowie der SFI Public Discussion Note zur Schweizer 2. Säule finden Sie unter [www.sfi.ch/event2ndpillar](http://www.sfi.ch/event2ndpillar).

**Weitere Informationen erhalten Sie von:**

Dr. Markus P.H. Bürgi

044 254 30 95 | [markus.buergi@sfi.ch](mailto:markus.buergi@sfi.ch)

**Swiss Finance Institute**

Mit Unterstützung seiner Gründer - der Schweizer Bankenbranche, der Schweizerischen Eidgenossenschaft sowie führender Schweizer Universitäten - fördert das Swiss Finance Institute (SFI) aktiv Forschung und Lehre auf Weltniveau im Bereich Banking und Finance in der Schweiz. Durch die Verbindung von akademischer Exzellenz mit Praxiserfahrung trägt das SFI zur Stärkung des Schweizer Finanzplatzes bei. Weitere Informationen über das Swiss Finance Institute finden Sie auf [www.sfi.ch](http://www.sfi.ch)